

Druckweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., sonst 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 5. Mai 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Belehrung über die zweckmäßige Aufbewahrung von Fleisch in Kühlräumen.

Um Fleisch frisch zu erhalten, ist neben niedriger Temperatur erforderlich, daß die Feuchtigkeit der Luft einen bestimmten Grad nicht überschreitet.

Bei einer Temperatur von 3-5 Grad, wie sie in den Kühlräumen herrschen soll, wird die Vermehrungsfähigkeit der Mikroorganismen und deren zerstörende Einwirkung auf das Fleisch erheblich herabgesetzt, aber keineswegs völlig verhindert. Es gibt eine ganze Reihe von Bakterien, die sogar bei 0 Grad sich zu vermehren und diejenigen Veränderungen im Eiweiß hervorzurufen vermögen, welche man als Fäulniserscheinungen bezeichnet. Das längere Zeit im Kühlraum lagernde Fleisch unterliegt also der Gefahr der bakteriellen Zersetzung und wird, auch wenn es nach dem Herausnehmen aus dem Kühlraum noch tadellos frisch erscheint, sehr viel schneller als frisches Fleisch der Fäulnis anheimfallen, da die Zahl der Bakterien sich inzwischen schon außerordentlich vermehrt hat. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß das in Eis schrank oder auf Eis aufgehobene Fleisch trotz niedriger Temperatur in verhältnismäßig kurzer Zeit der Verderbnis anheimfällt.

Um in den Kühlräumen das Fleisch in gutem Zustande zu erhalten, muß zu der niedrigen Temperatur noch ein zweiter Umstand hinzukommen: ein gewisser **Trockenheitsgrad der umgebenden Luft**. Die Luft darf nicht mit Feuchtigkeit gesättigt sein. Wenn die Luft noch imstande ist, Feuchtigkeit aufzunehmen, so wird sie die Oberfläche des Fleisches eintrocknen und für die Entwicklung der Mikroorganismen ungeeignet machen. Also erst das **Zusammenwirken von niedriger Temperatur und trockener Luft gewährleistet die Haltbarkeit des Fleisches**. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß schon gute Resultate erzielt werden, wenn die Luft in den Kühlräumen eine relative Feuchtigkeit von 60-70 Prozent (jedenfalls nicht über 75 Prozent) besitzt.

Ebenso wie die Ermittlung der Temperatur, muß auch die Feststellung des Feuchtigkeitsgrades mit Hilfe eines Instrumentes geschehen, und zwar empfiehlt sich am meisten die Benützung **selbsteintragender Haarfeuchtigkeitsmesser (selbstregistrierende Haarnyrometer)**, wie sie sich in der Kühlhallenpraxis schon bewährt haben. Ein selbsteintragendes Instrument ist deshalb vorzuziehen, weil es die Feuchtigkeitsverhältnisse fortlaufend aufschreibt und somit eine ununterbrochene Kontrolle ermöglicht.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, hiervon den Beteiligten zur Nachachtung Eröffnung zu machen. Vgl. Min.-Erl. vom 29. August 1906, Min.-Amtsbl. S. 257. Calw, 3. Mai 1913.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Vor dem Einmarsch.

Aus dem Wirrwarr des Zustandes zwischen Montenegro und Oesterreich-Ungarn schält sich jetzt ein greifbarer Kern: Gemeinsam mit Italien will Oesterreich in Albanien einrücken. Es sind ohne Zweifel Rücksichten auf den italienischen, mit Montenegro verschwägerten Bundesgenossen, wenn Oesterreich zunächst nicht Montenegro selbst, sondern Albanien besetzt. Das wird in einer Meldung des „Temps“ bestätigt, in der gesagt ist, Graf Berchtold habe infolge der Erklärung des italienischen Ministers des Außern San Giuliano, daß Italien an einem militärischen Unternehmen auf montenegrinischem Gebiet nicht teilnehmen könne und überdies wünsche, daß auch Oesterreich daselbst nicht militärisch einschreite, eine militärische Operation gegen Stutari über Albanien ins Auge gefaßt. Giuliano habe unter Hinweis darauf, daß Oesterreich-Ungarn während des italienisch-türkischen Krieges gegen die Beschickung Prevesas Einspruch erhoben habe, bemerkt, daß infolge der österreichisch-italienischen Vereinbarungen über Albanien ein militärisches Vorgehen in Albanien zwischen beiden Mächten verabredet werden müsse. Die darauf zwischen Oesterreich und Italien in diesem Sinne geführten Verhandlungen hätten nun zu einer Verständigung über eine vollständige Teilung Albaniens ge-

führt. Man habe allerdings nicht das Wort Teilung, sondern den Ausdruck Einflußzone gebraucht. Die österreichisch-italienische Einflußzone werde durch den Stumbisfluß getrennt. Im Falle der Durchführung des Abkommens würden die österreichischen Truppen in Durazzo, die italienischen in Balona landen.

Der nächste Schritt, den Oesterreich nun unternahm, und der als Vorbeginn für den militärischen Einmarsch aufgefaßt wird, ist, daß am Samstag über Bosnien und die Herzegowina der Ausnahmezustand verhängt wurde. Durch diese Ausnahmeverfügung werden einzelne Bestimmungen des Landesstatuts aufgehoben, Einschränkungen bezüglich des Paß- und Meldewesens und der Freizügigkeit eingeführt, sowie die Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit gestellt und Einschränkung und Überwachung des Telegraphen- und Telephonverkehrs angeordnet.

Schließlich verlaute über die Abmachungen der beiden europäischen Großmächte: Italien wird mit 40 000 Mann in Balona landen und Albanien bis zum Schtumbisfluß okkupieren. Oesterreich-Ungarn wird in San Giovanni di Medua 40 000 Mann landen und auch in Durazzo ein größeres Truppencorps ausmarschieren. Von Medua werden die österreichischen Truppen gegen Stutari marschieren, Montenegro soll nicht als Operationsbasis der Expedition nach Stutari und der Pazifikation Albaniens genommen werden. Sollten jedoch die Montenegriner auf die gegen Stutari marschierenden österreichischen Truppen feuern, so würde selbstverständlich der Kriegszustand in Montenegro eintreten.

Wir haben in den Erläuterungen zur Lage in vergangener Woche mehrfach besonders hervorgehoben, daß König Nikita von Montenegro selbst gefügiger und bereit wäre, gegen anderweitige Zugeständnisse Stutari aufzugeben. Die Richtigkeit dieser Vermutung ergibt sich jetzt aus nachstehendem Eingang:

Cetinje, 5. Mai, vorm. 1/10 Uhr. (Telegr.) Der Ministerrat schlug der Krone vor, betreffs Stutari selbst im Falle eines Waffenkonflikts nicht nachzugeben. Da die Krone den Vorschlag ablehnte, hat das Kabinett demissioniert.

Das wird die beiden Mächte aber nicht aufhalten, ihre Absicht durchzuführen, im Gegenteil, je mehr die Widerstandskraft Montenegros durch Uneinigkeit geschwächt ist, um so leichteres Spiel bleibt seinen Gegnern. Vermutungen, was jetzt werden wird, sind unnagebrachter als je, die nunmehr geschaffene heillose Verwirrung auch im Innern Montenegros läßt selbst das Schlimmste für Fürst und Volk befürchten.

Belgrad, 3. Mai. An der Küste von Nordalbanien sind die serbischen Truppen bis auf dreihundert Mann, die noch in San Giovanni di Medua stehen, zurückgezogen worden. Montenegrinische Truppen haben die Küstenplätze bis zum Drin besetzt. Fünftausend Mann stehen in Alessio.

Rom, 4. Mai. Zwischen den Truppen Essad Paschas und denjenigen Dschavid Paschas soll es nach einer Meldung aus Alessio vor Durazzo zu einem schweren Kampfe gekommen sein. Ein Teil der Truppen Essad Paschas ist als Sieger in Durazzo eingezogen.

Konstantinopel, 4. Mai. Die Einstellung der Feindseligkeiten, die in Wirklichkeit bereits aufgehört hatten, wurde bis zum Friedensschluß angeordnet. Die Regierung hat beschlossen, eine Ortsgendarmarie zu bilden. Griechenland hat eingewilligt, 1100 verwundete Türken von Janina nach Smyrna zu befördern.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 5. Mai 1913.

—ch— **Ein Kinderabend für Alte und Junge.** Es gibt Dinge, denen gegenüber auch der peinlichste Kritikus machtlos ist. Die auch dem eifrigsten Jäger nach Entgleisungen eines Vortragenden den Stifft aus der Hand zwingen. Weil sie schön sind. Schon die Idee, öffentlich für Kinder Kinderlieder zu singen, ist eine feine, und wenn dazu noch eine gediegene, gute Ausführung tritt, dann gibt's eine wunderliche Sache. Im hellerleuchteten Saale des Badischen Hofes

hat am Samstag abend Fräulein Helene Kausler aus Neutlingen eine Schar kleiner und Großer um sich versammelt, die ihr lauschen konnten, wie sie an die dreißig liebe Kinderlieder sang. Das war ein Fest! Kaum, daß eines der kleinen Schnäbelein während der Gesänge der Dame sich zu öffnen wagte. So mitgerissen hing das junge Volk an den Tönen einer kräftigen, aber schmiegsamen Stimme. Das war aber auch gar zu nett. Das vom Schneewittchen, vom Zappelhänschen und vom Tanzmeister Wiedehopf, vom Riedericki und erst das mollige Puppenwiegenlied, das vom artigen Kätlein und das vom Bäuerlein tit-tit-tat, oder jenes vom kleinen Trommler mit seiner bedenklichen Philosophie und das Ritsch-ratsch-rutsch Zeppelein oder das süße Guten Abend, gut Nacht. — Für die Erwachsenen ein Sonnenstrahl aus der Kindheit, für die Kinder ein frohes, glückliches Erlebnis, das sie wohl nicht nur mit in ihre kleinen Träume hinübergenommen haben mögen, sondern von dem sie lange in ihren Tagen der Spiel- und Schulzeit zehren werden.

b. Vom Wehrverein. Der Landesverband des Deutschen Wehrvereins umfaßte am 1. Mai 58 Ortsgruppen und 20 Vertrauensmänner mit mindestens 6000 Einzelmitgliedern und 5500 körperschaftlichen Mitgliedern, im ganzen 11 500 Mitgliedern. Zur weiteren Ausbreitung der Bestrebungen des Wehrvereins haben die Vorträge des Dr. Wiese-Berlin beigetragen, der, wie zum Teil an dieser Stelle berichtet, im Monat April über das Thema „Das Heer in volkswirtschaftlicher, kultureller und ethischer Beziehung“ an 9 Plätzen Württembergs sprach, und zwar in Neuenbürg, Korntal, Sulz, Oberndorf, Freudenstadt, Isny, Waldsee, Tettnang, Neutlingen. Diese Vorträge verschafften dem Verein den Zuwachs von 2 neuen Ortsgruppen, Oberndorf und Tettnang. Auch in Göppingen ist in letzter Zeit erfreulicherweise eine starke Ortsgruppe entstanden. Es sind jetzt nur noch wenige Oberämter übrig, in denen der Wehrverein bisher keine Wurzel gefaßt hat. — Bei der am 17./18. Mai in Leipzig tagenden Hauptversammlung wird der Landesverband durch den Vorsitzenden, Generalleutnant z. D. Frhr. v. Soden, die Ortsgruppe Stuttgart, die jetzt über 1000 Mitglieder zählt, durch Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. v. Haller vertreten sein.

b. Ein neues Münzbild des Kaisers. Die ersten Münzen mit dem neuen Bildnis des Kaisers, das den Monarchen im reiferen Alter in Kürassieruniform darstellt, werden vom Regierungsjubiläum des Kaisers an ausgeprägt werden, und zwar sollen neben den Erinnerungsmünzen zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers in diesem Staatsjahr Drei- und Fünfmarkstücke mit dem neuen Bildnis ausgegeben werden. Abgesehen hiervon sind im ganzen 6 Millionen Erinnerungsmünzen zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers bei der königlichen Münze in Berlin bereits in Auftrag gegeben, deren Ausgabe zum Regierungsjubiläum erfolgen wird. Die Jubiläumsmünzen werden zur Hälfte als Drei- und Zweimarkstücke ausgeprägt. Sie werden gleichfalls das neue Kaiserbildnis aufweisen, das im übrigen von unten her mit einem Lorbeerkranz umrahmt ist. Unter dem Bild befinden sich die Jahreszahlen 1888 — 1913, die die Regierungszeit des Kaisers darstellen. Die Ausprägung einer besonderen Medaille für Staatsbeamte, Offiziere und Personen, die zum preußischen Königshaus in Beziehungen stehen, ist vom preußischen Staatsministerium nicht in Aussicht genommen.

sch. Unmähliches Wetter. Für Dienstag ist nach abermaligen Gewittern erneute Abkühlung zu erwarten.

— **Bad Liebenzell, 4. Mai.** Die gestern von dem Führer des Luftschiffes 3. 4. Herrn Oberleutnant Jakobi, ausgeworfene Luftpost wurde beim Gasthof zum Adler ausgefungen und enthielt Karten an Herrn Stadtschultheiß Müllen und Fräulein Jakobi, die hier wohnende Schwester des Führers.

Simmozheim, 3. Mai. Heute mittag um 12 Uhr überflog zur großen Freude von Alt und Jung auch einmal unser Ort ein Zeppelein-Luftschiff, 3. 4. Es wurde damit mancher Wunsch erfüllt, solch ein Luftschiff aus nächster Nähe sehen und bewundern zu können.

Neuenbürg, 3. Mai. Aus Ottenhausen kommt die Nachricht, daß sich in der Gemeinde ein Dieb unliebsam bemerkbar macht. In mehreren Häusern ist eingebrochen und das

Geld gestohlen worden. Bis jetzt wurde der Einbrecher nicht ermittelt.

Nagold, 5. Mai. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde das Gehalt des neu zu wählenden Ortsvorstehers auf 4500 M (Ablieferung sämtlicher Gebühren an die Gemeindefasse, Bezahlung der Kosten einer Hilfskraft durch die Gemeinde) und Vorrückung alle 3 Jahre um 200 M bis zu einem Endgehalt von 5600 M festgesetzt. Der Wahltermin wurde vom Oberamt in Abänderung des vorgeschlagenen der bürgerlichen Kollegien auf 31. d. M. festgesetzt.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Vormittags 11 Uhr 25 Min. traf auf dem Hauptbahnhof der Zug ein, der den Regenten des Nachbarreichs, Prinzregenten Ludwig von Bayern, und seine Gemahlin, Prinzessin Ludwig, zum Antrittsbesuch beim König von Württemberg brachte. Am Bahnhof war der König und die Königin mit einem großen Hofstaat erschienen; in Eßlingen schon hatte sich der Ehrendienst bei dem baprischen Souverän gemeldet. Die Ehrenkompagnie stellten die Grenadiere. Der König trug die Uniform seines baprischen 4. Infanterieregiments, der Prinzregent die Uniform des ihm auf den Tag seines Einzuges verliehenen Feldartillerieregiments Nr. 29. Eine große Volksmenge begrüßte die Herrschaften bei der Fahrt zum Residenzschloß durch die Königs- und Planiestraße, die in mit je 4 Rappen bespannten Wagen unter Begleitung von Königsdragonern vor sich ging. Am Schloße war eine Ehrenkompagnie des Infanterieregiments Nr. 25 aufgestellt. Nachmittags 1/4 Uhr zogen 14 Mann Stuttgarter Bürgergarde zu Pferd vor das Schloß, um den Prinzregenten aufs Rathaus zur offiziellen Begrüßung zu holen. Er wurde auf der Rathhaustreppe von Oberbürgermeister Lautenschlager und Bürgerausschußobmann Dr. Wölz empfangen. Der Gruß des Stuttgarter Oberbürgermeisters war herzlich, ebenso die Erwidern durch Bayerns Fürsten. Nach dem Willkommtrunk usw. geleitete die Stadtgarde den Regenten wieder nach dem Residenzschloß. Am Sonntag besuchten die baprischen Herrschaften den Gottesdienst in der St. Eberhardskirche. Um 1/11 Uhr fuhr der König mit dem Prinzregenten nach Ludwigsburg, wo die Uebergabe des Feldartillerieregiments an letzteren erfolgte. Im Anschluß daran war Parade. Um 12 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Stuttgart und abends der Besuch der Galavorstellung im Großen Haus des Hoftheaters, seiner „Glocke“ und 1. Akt aus „Lohengrin“. Anlässlich seiner Anwesenheit in Stuttgart hat der Prinzregent eine Reihe Ordensauszeichnungen verliehen.

Stuttgart, 4. Mai. Der frühere württembergische Kriegsminister, General der Infanterie, à la suite des Infanterieregiments Nr. 124, Albert v. Schnürlein, vollendet am 6. Mai das 70. Lebensjahr. Dem aktiven Dienst gehörte er von 1864 bis 1906 an, von 1901 ab als Kriegsminister.

Stuttgart, 3. Mai. Da in vergangener Nacht nach starken vorausgegangenen Niederschlägen plötzlich Aufheiterung eintrat, sank das Thermometer in den meisten Gegenden des Landes bis dicht an den Gefrierpunkt. In Münsingen gab es sogar 1 Grad Kälte, Freudenstadt hatte 0,4, Sigmaringen 0,7, Hohenheim 1,4 Grad Wärme. In Friedrichshafen erwies sich der Bodensee als wärmerhaltender Faktor, weshalb dort das Thermometer auf 5 Grad über Null stehen blieb. In Stuttgart sank die Temperatur auf 3 bis 4 Grad über Null.

Baiersbrunn, 4. Mai. Ein Sohn des Schultheißen a. D. Gaiser von hier, der Ende des letzten Jahres nach Brasilien ausgewandert ist, geriet in Rio de Janeiro unter eine Lokomotive und trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurz darauf im Krankenhaus starb.

Ulm, 4. Mai. Auf eine Anfrage wurde dem Stadtvorstand mitgeteilt, daß die Genossenschaft für rationelle Schweinezucht im Bezirk Neu-Ulm bis Juli, hoffentlich aber schon früher, in der Lage sein wird, die vertragsmäßige Zahl von monatlich 200 Schweinen zu liefern. In der Mastanstalt befinden sich zurzeit 1000 Mastschweine und in der Weihenhorner Zuchtanstalt 500 Ferkel und Läufer.

Aus Welt und Zeit.

Karlsruhe, 4. Mai. Die heute nachmittag unter Leitung des Landesvorstehenden, Freiherrn von Böcklin, hier abgehaltene Landesversammlung des Bundes der Landwirte war überaus zahlreich besucht. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden besprach Reichstagsabgeordneter Rupp die Wehr- und Deckungsvorlagen. Landtagsabgeordneter Schmidt-Bretten besprach seine Landtagsfähigkeit, wobei er mit Anerkennung hervorhob, daß das Murg-Wasserkraftwerk durch den Staat erbaut wird. Zum Schluß besprach Reichstagsabgeordneter Dekonomierat Weindiek die politische Lage. Nach einem Hoch auf den Bund der Landwirte schloß der Vorsitzende um 6 Uhr abends die Versammlung. An den Großherzog von Baden wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Mannheim, 4. Mai. Der Großherzog von Baden, der heute 2,40 Uhr mit Gemahlin hier eintraf, um an dem Mai-Rennen teilzunehmen, wurde auf dem Bahnhof von einem Manne mit offenem Messer angegriffen. Der Großherzog stieß den Attentäter zurück und blieb unverletzt. — Von Augenzeugen wird dazu berichtet: Als das Großherzogspaar heute nachmittag 3 Uhr, von Karlsruhe kommend, auf dem hiesigen Bahnhof eintraf, um sich im offenen Wagen zu den Mai-Rennen zu begeben, sprang in der Nähe des Bahnhofs, kurz nach der Auffahrt, der 43 Jahre alte Arbeiter Anton Jung mit gezücktem Messer auf das Trittbrett des Wagens, in dem das großherzogliche Paar saß. Der Großherzog stieß den Mann mit dem Ausrufe: „Sie!“ zurück. Der Attentäter fiel auf die Straße und wurde von dem nicht gerade sanft zugreifenden Publikum festgenommen. In dem Verhör machte Jung, der ein fahles, blaßes Gesicht hat, die Aussage, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Plan handele. Das bei der Visitation gefundene Messer war stumpf. Außer durch die Geistesgegenwart des Großherzogs wurde das Attentat dadurch vereitelt, daß Jung auf dem Trittbrett des schnell fahrenden Wagens nicht festen Fuß zu fassen vermochte. Der Großherzog blieb unverletzt.

Offenburg, 4. Mai. Heute tagte hier eine von 400 Personen aus allen Teilen des Landes besuchte außerordentliche Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden. Zur Beratung standen die taktischen Maßnahmen bei den kommenden Landtagswahlen. Nach einem eingehenden Referat von Professor Reinhold Helbing und einer sehr regen Aussprache stimmte die Versammlung mit großer Mehrheit den Vorschlägen der Parteileitung zu.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser hat den Hof- und Domprediger Dr. Drpander erlucht, die Trauung der Prinzessin Viktoria Luise am 24. Mai vorzunehmen.

Stommeln (Kreis Köln), 3. Mai. Seit etwa 14 Tagen ist die 30jährige Dienstmagd Margarete Hundgeburth aus Sinnersdorf, die auf dem Gute Hasselrath in Stellung war, plötzlich verschwunden. Nun haben Feldarbeiter die Leiche des Mädchens auf freiem Felde in einer Vertiefung gefunden. Die sofort angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Hundgeburth am 13. April zur Frühmesse nach Sinnersdorf gegangen ist, dort bei einer bekannten Familie Kaffee getrunken und dann sich auf den Weg nach Hasselrath gemacht hat. Allerdings hat das Mädchen den

Bekanntem gegenüber über Unwohlsein geklagt. Man hat sie in Sinnersdorf noch aus dem Dorf gehen sehen. Heute fand durch eine Gerichtskommission aus Köln die Besichtigung des Fundortes und eine Leichenbesichtigung statt. Diese ergab, daß wahrscheinlich ein Verbrechen vorliegt. Die Leiche in Verwesung übergegangene Leiche lag in einer Furche auf der Seite, lang ausgestreckt, so daß sie nicht gesehen werden konnte, vollständig sonntäglich gekleidet, nur fehlte ein Kopftuch und ein Körbchen. Es wurden Absudungen des Geländes vorgenommen und photographische Aufnahmen gemacht. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach Sinnersdorf gebracht.

Essen, 3. Mai. Die Staatsanwaltschaft ist einer weit verbreiteten Landesverrätergesellschaft, die Artilleriemunition an Frankreich verkauft hat, auf die Spur gekommen. Die Untersuchung hat viel Belastungsmaterial ergeben. Zahlreiche Personen sind verhaftet worden.

Hagen (Westf.), 4. Mai. Der Maurer Adam Jungmann übergoß seine schlafende Frau mit Petroleum und zündete sie an. Die Frau starb, Jungmann wurde verhaftet; beide waren Alkoholiker.

Zürich, 4. Mai. Der Berner Flieger Reeh ist auf dem Flugplatz Dubendorf bei Zürich aus 100 Meter Höhe abgestürzt. Er wurde schwer verwundet unter den Trümmern seines Apparates hervorgezogen und starb wenige Stunden später im Krankenhaus. Der Flieger war 23 Jahre alt.

Landwirtschaft und Märkte.

Freudenstadt, 2. Mai. Das Wetter beeinträchtigte den Erfolg des heutigen Jahrmarktes einigermaßen, auch kamen vormittags nur vereinzelte Leute vom Lande, so daß der Verkehr kein allzu starker war. Die Zufuhr in allen Gebieten war gut, Krämer- und Gefahrmart sehr gut, ebenso die Zufuhr an Milchschweinen und Läufern. Für erstere wurden bezahlt: 23—25 M pro Stück; für Läufer 35—38 M pro Stück. Ferner galten: Kartoffeln 2,30—2,50 pro Zentner (Zufuhr stark), Butter 1,10—1,15 M pro Pfund, Eier 2 Stück 15 S, Spinat 20 S das Pfund, Rettiche 15 S das Büschel, Zwiebeln (neue) 12 S das Pfund, Orangen (große) 8 S das Stück, Zitronen 6 S das Stück, Kopfsalat 10—12 S das Stück.

Biberach-Riß, 30. April. Wochenviehmarkt. Auf den Markt wurden aufgetrieben: 34 Färren, 19 Ochsen, 54 Kühe, 231 Kalbinnen und Rinder. Der Erlös war durchschnittlich 300—700 M bei Färren, 400—700 M bei Ochsen, 250—700 M bei Kühen, sowie 160—680 M bei Jungvieh. Die Zufuhr war stark, der Handel lebhaft. Auf der Eisenbahn kamen 30 Wagen mit zusammen 282 Stück zum Versand; davon 4 Wagen nach Stuttgart-Untertürkheim, je 2 nach Göppingen, Eßlingen, Laupheim und Gebrachhofen, je 1 nach Kolmar, Schwellingen, Sulzbach, Zuffenhausen, Gossbach, Süssen, Geislingen, Schorndorf, Amstetten, Beimerstetten, Ulm, Schussenried, Weingarten, Ravensburg, Medenbeuren, Wangen, Leutkirch und Altenstadt. Kälber kamen 31 zu Markt und zum Verkauf zu 54—60 S für ein Pfund Lebendgewicht. Mastschweine wurden 5 Stück aufgetrieben und zu 50—55 S für ein Pfund Lebendgewicht verkauft. Läufer Schweine wurden 14 Stück aufgetrieben und 10, das Stück zu 50—64 M, verkauft. Milchschweine wurden 344 Stück aufgetrieben und 284 Stück, zu 27—33 M pro Stück, verkauft. Versandt wurde von letzteren nach Berg, Nitzfischen und Leutkirch.

h. Württembergische Fruchtmarkte 1912. Die Zahl der Orte, an welchen während des Jahres 1912 regelmäßig Fruchtmarkte gehalten worden sind, beträgt 50 (gegen 52 im Vorjahr). An diesen 50 Fruchtmarktorten belief sich im Jahr 1912 der Gesamtfruchtumsatz auf 245 967 Doppelzentner,

Feuilleton.

Meine Erlebnisse in der französischen Fremdenlegion.

(Schluß.)

Hier lag ein Araber, welcher etwas französisch sprach. Wir erfuhren von ihm, daß das Schiff erst am Sonntag, dem 27., abends, abfährt nach Liverpool, daß wir uns nicht auf dem Schiff bis dahin unbemerkt verstecken könnten, jedoch in der Nacht von Samstag auf Sonntag wiederkommen sollten. Wir schlichen uns nun wieder von dem Schiff auf einen oberhalb des Hafens gelegenen Berg mit kleinem Gebüsch. Wir hatten nichts zu essen und zu trinken und mußten nun in der großen Sonnenhitze auf einer Stelle liegen bleiben, da man uns sonst hätte bemerken können. Als es nun Abend und etwas dunkel geworden war, hörten wir plötzlich deutsche Lieder, welche ein Grammophon auf einem Schiffe spielte. Wie wir später erfuhren, war das Schiff zwar ein französisches, jedoch bestand die Besatzung zum größten Teile aus Deutschen. Wir sagten uns nun gleich, daß dies ein deutsches Schiff ist, und einstimmig wurde abgeschlossen, diesen Abend es noch zu versuchen, auf das Schiff zu gelangen. Zuerst wollten wir jedoch Wasser trinken in einer abseits von dem Hafen liegenden Fabrik, in welcher auch bei Nacht gearbeitet wird, da die Maschinen dauernd in Betrieb sein müssen. Es konnte uns vom Hafen und von der Stadt aus niemand sehen, wenn wir uns der Fabrik näherten. Ein Kamerad und ich hatten jedoch das Malheur, was aber zu unserem entscheidenden Glück wurde, nicht so rasch den beiden anderen zu folgen. Ich regte mich so auf über dieses so Blindlingsvorwärtstürmen, nachdem man die ganze Zeit mit der größten Vorsicht immer vorgegangen war, und rief ihnen laute Ver-

wünschungen nach. Der eine von den beiden, darüber gereizt, warf einen schweren Stein nach mir. Er verfehlte zwar sein Ziel, jedoch traf er den Fuß meines Kameraden. Dieser stieß einen Schmerzensschrei aus und konnte im ersten Moment nicht mehr weiter. Die beiden anderen rasten nun den Abhang hinab in die Fabrik, tranken Wasser und gingen direkt an den Hafen. Ich half meinem Kameraden vorwärts zu kommen, und eine Stunde später kamen wir auch in der Fabrik an. Wir hatten noch nicht ganz unsere Bitte um Wasser ausgesprochen, da sehen wir vom Hafen her 4 Gendarmen springen und voraus die beiden anderen, unsere früheren Kameraden. Wie der Blitz versteckten wir uns hinter Kisten und Ballen, welche vor der Fabrik lagen, und keine 10 Schritte von uns wurden sie verhaftet. Hätte jetzt ein Arbeiter oder der Besitzer nur ein Wort gesagt, so wären auch wir durch den Leichtsinne der anderen gefangen worden. Jedoch wie ein Wunder, kein Mensch ließ etwas verlauten, und als die Gendarmen sich entfernt hatten, holte uns der Besitzer, versteckte uns in einem Lagerschuppen, brachte uns mit einem Arbeiter, welcher in die Sache eingeweiht wurde, Wein, Brot, Käse und Schokolade, sowie einige Decken. Er sagte uns, wir sollten uns ruhig hier verhalten, und als wir ihm Bescheid sagten, daß wir noch einen Tag und eine Nacht an Land bleiben müßten und uns dann auf einem Schiff verstaufen könnten, so erlaubte er uns, hier liegen zu bleiben. Es ging uns nun nach langen Tagen hier wieder einmal gut. Der Besitzer und der Maschinist brachten uns den ganzen Tag zu essen, zu trinken und zu rauchen. Als es Abend wurde, schliefen wir noch einmal tüchtig. Nachts um 1 Uhr wurden wir dann geweckt. Nun, nachdem wir uns verabschiedet hatten, ging es an den Hafen zu unserem bestimmten Schiff. Unbemerkt gelangten wir wieder zu dem Araber. Dieser half uns in einem Rettungsboot, welches mit Segeltuch überspannt war, zu verstecken, und nun kam

noch einmal ein langer Tag. Es dunkelte schon, da plötzlich fingen die Maschinen an zu arbeiten, der Anker wurde gelichtet und ein dreimaliges Huppen zeigte an, daß das Schiff in See geht. Es war dieses ein Moment für uns, wo uns die Tränen vor Freude in die Augen traten. Nun war es gewonnen. Jetzt erst durften wir uns unseres Glückes von Herzen freuen. Nachdem das Schiff 3 Stunden in Fahrt und schon auf See war, krochen wir aus unserem Versteck. Die Mannschaft sowie der Kapitän waren ganz verblüfft, als zwei Bewaffnete auf der Wulstfläche erschienen. Es verstand uns kein Mensch, nur der eine Araber, der uns aufs Schiff verholfen hatte. Wir stellten uns auf seine Bitte hin, als wenn wir ihn noch nicht gesprochen hätten. Wir mußten unsere Bajonette abgeben und am kommenden Tage wie auch die ganze Zeit bis zur Ankunft in Liverpool arbeiten wie die anderen Matrosen. Gutes und reichliches Essen bekamen wir, und bis das Schiff ankam, hatten wir auch unsere Uniform für gewöhnliche Arbeitskleidung vertauscht. Wir freuten uns nun, wieder frei auf festem Lande wandeln zu dürfen, jedoch als wir landeten, wurden wir verhaftet, und weil wir uns unerlaubterweise auf dem Schiff versteckt hatten und die Ueberfahrt nicht bezahlen konnten, wurden wir vom Gericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Am 28. Juli fuhren wir von Assur ab, kamen am 6. August in Liverpool an, wurden am 7. verurteilt und nach langen 4 Wochen am 3. September morgens entlassen.

Während meiner Haft schrieb ich an meine Eltern um Geld, und ich konnte mir dann nach meiner Entlassung die nötige Kleidung anschaffen. Bis abends befanden wir uns im deutschen Seemannsheim, das uns von einem Herrn, welcher deutsch sprach, empfohlen wurde. Von hier aus will ich nun erst auf ein Jahr zur See gehen, um dann mit mehr Freude im nächsten Jahre in der deutschen Armee zu dienen. Liverpool. Eugen Gilliard.

der Gesamtumsatz auf 4 944 868 M. Der Fruchtstrannenverkehr, der in den Jahren 1907—1910 von 315 323 Doppelzentner auf 350 217 Doppelzentner gestiegen, im Jahr 1911 aber auf 283 830 Doppelzentner zurückgegangen war, ist so nach abermals zurückgegangen, und zwar gegenüber dem Vorjahr um 37 863 Doppelzentner = 13,3 Prozent. Der Rückgang in dem Strannenumsatz gegenüber dem Vorjahr erstreckt sich auf Hafer, Gerste, Dinkel und Kernen, d. i. auf diejenigen Früchte, welche an dem Strannenverkehr in der Hauptsache, im Jahre 1912 mit 88,4 Prozent, beteiligt sind, während in den übrigen Früchten, Weizen, Roggen, Hülsen- und Mischlingsfrüchten, auf welche nur 11,6 Prozent des Gesamtumsatzes entfällt, der Umsatz im Jahr 1912 größer war als im Jahr 1911. Der Wenigerumsatz, welcher in Gerste 19,7 Prozent, Kernen (mit Dinkel) 17,1 Prozent, Hafer 12,8 Prozent beträgt, ist wohl zu einem wesentlichen Teil darauf zurückzuführen, daß infolge der nassen Witterung im Sommer vorigen Jahres die Früchte an Verkauflichkeit und Marktfähigkeit vielfach eingebüßt haben. Die Durchschnittspreise des Jahres 1912 sind, abgesehen von Hafer und Hülsenfrüchten, von denjenigen des Jahres 1911 nur wenig verschieden. Eine kleine Preiserhöhung weisen auf: Kernen (um 2,8 Prozent), Dinkel (um 1,7 Prozent), Mischlingsfrüchte (um 1,8 Prozent); eine kleine Preisermäßigung Gerste (um 2,7 Prozent), Weizen (um 5,8 Prozent), Roggen (3,2 Prozent). Eine stärkere Preisveränderung gegenüber dem Vorjahr zeigen der Hafer, dessen Preis um 8,8 Prozent, sowie die Hülsenfrüchte, deren Preis um 12,1 Prozent in die Höhe gegangen ist.

Hederichverteilung. Ein bewährtes Mittel, den Hederich zu bekämpfen, ist das Besprühen der Saatfelder mit einer 23prozentigen Eisenvitriolbrühe an sonnigen Tagen. Neben diesem Verfahren kommt namentlich für den kleinen Grundbesitz die Anwendung von Kalkstickstoff in Betracht. Der Hederich darf noch keinen Stengel gebildet haben, sondern muß noch im jungen Entwicklungsstadium begriffen sein, also dann, wenn er ungefähr das vierte bis sechste Blatt angelegt hat. Das Ausstreuen ist sehr früh morgens, etwa um 4 oder 5 Uhr beginnend, bei windstillem, nicht regendrohendem Wetter auf die taufeuchten Pflänzchen vorzunehmen. Sobald die Blätter nicht mehr feucht sind, ist mit

dem Streuen aufzuhören. Das Streuen kann auch abends, ehe es anzieht, bei Windstille vorgenommen werden. Auf einen württembergischen Morgen rechnet man 60 bis 80 Pfund Kalkstickstoff, je nachdem das Feld mehr oder minder stark verunkrautet ist. Man siebe in Kalkstickstoff trodenen Schweißsand, Torfmull, Adererde, Sägmehl oder auch gemahlene trodenen Kainit. Es ist ratsam, beim Ausstreuen des Kalkstickstoffes vorsichtig zu sein; man trage gutes Schuhwerk und geschlossene Kleider und verseehe sich mit einer Schutzbrille und einem Staubtuch. Pflanzen mit breiten Blättern (Kartoffeln) können durch den Kalkstickstoff verbrannt werden, bei Kleinsaatens ist größte Vorsicht am Platze.

Schlechte Honigaussichten. Die Bienen stehen schlimm! Die Völker haben sehr wenig alte Tiere, da im Herbst das Brutgeschäft stark behindert war. Die alten Bienen gingen meist während der letzten kalten Zeit ein, neue Brut konnte noch nicht viel nachgezogen werden, und so sind die Völker außerordentlich schwach. Das Brutgeschäft wurde unterbrochen. Derzeit sind meist nur Eier und keine gedeckelte Brut zu finden. Vielfach wird es an Futter fehlen, selbst wenn vorigen Herbst gut eingefüttert wurde. Der gereichte Zucker ist körnig geworden und wird zum Stoß hinausgetragen. Daher ist flüssiges Futter selbst für die noch mit Futter versehenen Stöcke zu geben. Auf eine gute Ernte wird vielfach nicht gerechnet werden können, weil die Völker heuer so außerordentlich schwach sind. Wenn schon berichtet wurde, daß Schwärme gefallen seien, so stammen diese Nachrichten von Leuten, die von der Bienenzucht nichts verstehen. Es kann sich nur um Bienen handeln, die als Hungerzwarm ihre Wohnung verlassen, um Schutz vor dem Hungertod zu suchen.

Bermischtes.

Himmelserscheinungen im Mai. Die Tageslänge beträgt am 1. Mai 14 Stunden 41 Minuten, am 31. Mai 16 Stunden 8 Minuten. Die Sonne tritt am 21. aus dem Zeichen des Stieres in das der Zwillinge. Mondwechsel: am 6. Neumond, am

13. Erstes Viertel, am 20. Vollmond, am 28. Letztes Viertel. Am 16. Mond in Erdnähe, am 28. in Erdferne. Von den Planeten sind Merkur und Mars unsichtbar. Venus ist als Morgenstern Anfangs $\frac{1}{4}$, zuletzt $\frac{3}{4}$ Stunden sichtbar; am 30. ist sie in der Stellung des größten Glanzes. Jupiters Sichtbarkeit vor Sonnenaufgang wächst von $\frac{2}{3}$ auf 4 Stunden an. Saturn, der am 29. in Konjunktion mit der Sonne kommt, verschwindet gegen Mitte Mai ganz vom Abendhimmel. Den Fixsternhimmel beherrschen Löwe, Jungfrau, Bootes und Krone. Später am Abend taucht im Südosten der rote Antares im Skorpion über den Horizont empor. Wasserschlange, Becher, Kabe, Wage, Schlange und Schlangenträger stehen günstig für die Beobachtung. Leier, Schwan und Adler kommen am Abendhimmel immer mehr zur Geltung.

Aus Schilda-Hannover. Der „Hannoversche Anzeiger“ enthielt kürzlich, wie der „Simplicissimus“ mitteilt, folgende nachahmenswerte Verordnung: „Bei der zunehmenden Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge hat man die Bemerkung gemacht, daß besonders der letzte Wagen der Züge ein sehr unangenehmes Schwanken und Stoßen zeigt. Besonders hat sich dieser Uebelstand im Leinetale bemerkbar gemacht auf der Strecke Hannover—Kassel, wo der Schienenstrang den vielen Windungen des Flusses folgen muß. Das Ministerium hat deshalb verfügt, daß der letzte Wagen nicht mehr anzuhängen ist.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin W. 57. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen, allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probebox des berühmten Kindermehl's umsonst beigelegt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Der Auffüllplatz am Hirsauer Weg

ist für Private von heute ab gesperrt.

Der Abraum ist auf den Auffüllplatz am Teuchelweg zu führen. Schlüssel bei Herrn Kaufmann Ungemach (früher Wackenhuth) in der Badgasse.

Calw, 3. Mai 1913.

Stadtschultheißenamt:
Conz.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Die für 1. April 1912/13 noch rückständigen Steuern wollen bei Vermeidung zwanngswieser Beitreibung alsbald bereinigt werden, ebenso die noch ausstehenden Pachtgelder von 1912.

Calw, 5. Mai 1913.

Stadtpflege:
Dreher.

Die Preise für 16 bis 50 kerzige

Osramlampen

sind von 2,50 Mk. auf 2 Mk. für das Stück, ohne Steuer, herabgesetzt worden. Die Steuer beträgt für eine 16kerzige Metalldrahtlampe 20 Pfg., und für die 25—50kerzigen Lampen je 40 Pfg.

Den 2. Mai 1913.

Stadt. Elektrizitätswerk Calw.
Dreher.

Schwarzenberg.

Zur Erstellung einer Fuhrwerkswage werden die erforderlichen Fundament- und baulichen Vorarbeiten vergeben.

- 1) Grabarbeit.
- 2) Betonierarbeit.

Pläne und Kostenvoranschlag liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, in Prozenten ausgedrückt, spätestens bis zum 13. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Schwarzenberg einzureichen, woselbst um genannte Zeit die Öffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber beiwohnen können.

Bezüglich der Vergabung wird sich vollständig freie Hand vorbehalten.

Den 3. Mai 1913.

Gemeinderat.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei besetzter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

Berle von Erfurt

Kartoffeln

allerfrüheste, ertragreichste, gelb-fleischige, feinste Tafelkartoffeln zur Saat hat abzugeben, per Zentner 6 M., größere Posten billiger

J. Spanagel, Gärtnerei,
Rudersberg.
— Telephon 11. —

Calw.

Einigen jungen Burschen im Alter von 12—15 Jahren erteilt unentgeltlich

Musikunterricht,

zwecks Verwendung bei der Stadtkapelle.

Musikdirektor Frank.

Ein noch wenig getragener

Anzug

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Liebenzell.

Wir haben unsern Brauereibetrieb eingestellt, und den Vertrieb der Biere der

Brauerei Engl. Garten, Stuttgart, Kgl. Hoflieferantin,

übernommen.

Wir empfehlen daher zur Lieferung in Fässern und Flaschen die beliebtesten

Lagerbiere, hell und dunkel,
sowie die rühmlichst bekannten, aus den edelsten Rohmaterialien hergestellten, und gut abgelagerten

Spezialbiere:

Stuttgarter Hofbräu hell, Tafelgetränk S. M. des Königs von Württemberg, Hofbräu Bock,

besten, kräftig eingebrauter Eratz für Münchner. Prompte Erledigung eingehender Aufträge sichern wir zu bei mäßigen Preisen.

Wir empfehlen uns

hochachtungsvoll:

Gebrüder Emendörfer,
Tel. Nr. 2. z. Dachsen. Tel. Nr. 2.

Ich bin beauftragt,
Mk. 8500.—
an erster Stelle auszuleihen. Als Anlage-Objekt kann nur Haus- oder Grundbesitz an hiesigem Platze in Betracht kommen.

Carl Reichert.

18000 Mark

werden auf I. Hypothek auf ein größeres Anwesen, Geschäftshaus, sofort oder später aufzunehmen gesucht. Gesl. Offerten unter N. N. 56 befördert das Kontor ds. Bl.

Suche zum sofortigen Eintritt einen ordentlichen

Pferdeknecht.

Reppler, Schömberg.

Alzenberg.
Nächsten Mittwoch, vormittags 8 Uhr, verkauft

Milchschweine

Kentschler, Maurer.

Jüngeres Mädchen

16—19 Jahre alt, findet angenehme und dauernde Stelle. Eintritt sogleich oder später.

Frau Adolf Hoheisen,
Pforzheim, Christophsallee 26.

Suche sofort ein

Laufmädchen

für einige Vormittagsstunden. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rechnungsformulare

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Turnverein Calw.

Turnzeiten im Vereinsbetrieb:

Für die aktive Turnerschaft und für Zöglinge: Montag, Donnerstag und Samstag abend 8-9 1/2 Uhr.

Für die Damenabteilung: Dienstag und Freitag abend 8-9 Uhr.

Die Erhaltung und Erwerbung von Kraft und Gesundheit ist für die Jugend, insbesondere in der Zeit der stärksten Entwicklung, eine Frage von höchster Bedeutung. Dieses Ziel wird am sichersten erreicht durch regelmäßiges Turnen. Wir bitten deshalb alle Eltern und Lehrer, die ihnen anvertraute Jugend zum Besuch der Turnübungen anzuhalten.

Anmeldungen werden an jedem Turnabend von den Leitern der Übungen entgegengenommen.

Der Turnrat.

Vorsitzender: Emil Staudenmeyer.

Ca. 200 Hekto prima

inländ. Natur-, Rot- u. Weißwein

aus nur besten Lagen läßt Herr C. Hermann Sejer, Gärtnerstraße in Calw i. B. am Freitag, den 9. Mai ds. Js., mittags 1 1/2 Uhr, durch Unterzeichneten versteigern. Die Lagen gehen von 64-76 Mk. pro Hekto.

Lahr i. B.

Gänz. Waisenrat.

Eisenbahnfahrpläne sind à 5 Pf. in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben.

EINLADUNG

zu dem

Dienstag, den 6. Mai, abends 8 1/4 Uhr

im Gasthaus „Badischer Hof“
stattfindenden

Vortrag mit Lichtbildern

über

Eine Reise nach dem Bodensee

mit Besuch in den MAGGI-Werken.

Zur Vorführung kommen Bilder vom Hohentwiel, Bodensee, den Städten Lindau, Bregenz, Friedrichshafen, Ueberlingen, Konstanz, Säckingen, ferner dem Rheinfluss bei Schaffhausen usw.

Nach dem Vortrag Verabreichung von Kostproben.

Eintritt frei! Jedermann ist freundlich eingeladen, besonders willkommen sind die verehrlichen Hausfrauen.

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden,

zur Blutreinigung

bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes,

1000fach be-

währtes Hausmittel „Benno Billen“

Schachtel à 1 M. in allen Apotheken.

Auf 1. Oktober können in der Hermannstraße drei

Zimmer,

unmöbliert, vermietet werden. Gefl. Offerte vermittelt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Den ächten



gibt es nur in den hellgrünen Paketen mit den dunkelgrünen Bändern, niemals lose!

3f

Kurzwaren aller Art

Spitzen, Knöpfe, Wäscheborten,
Cravatten, Kragen, Vorhemden,
Manschetten

empfiehlt

Franz Schoenlen, Calw

Biergasse — Telefon 40.

Quieta!

Kaffee-Ersatz

nährsalsreich! wohlschmeckend!
— Pfundpaket 70 Pf. —

Krafttrunk / Nährsals-
bananenkakao

Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—

1000 Tausende trinken und loben beides ::

Erhältlich in Drogen- u. Kolonialwldlg.

Nehmen Sie nur Marke Quieta!! wo

nicht echt erhältlich franko Zusendg. v.

Quieta-Werke Bad Dürkheim.



Friedr. Lamparter. Gg. Pfeiffer. K. Otto Vinçon.
Pfannkuch & Co.

Einen strebsamen, jungen

Mann

mit guter Schulbildung, vom hiesigen
Platz, nimmt in die Lehre per so-
fort oder später

Eugen Dreiß.

Ein tüchtiger, solider

Fahrknecht

kann in 14 Tagen eintreten bei
Güterbeförderer Bauer.

Ein tüchtiger

Bäckerbursche

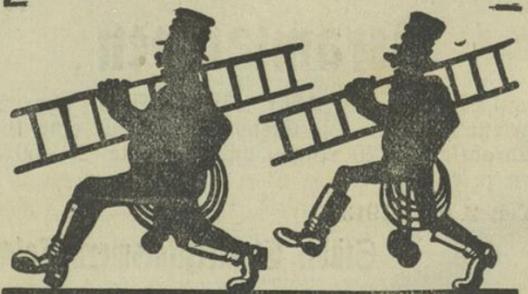
kann sofort oder in 14 Tagen ein-
treten bei

Karl Hartmann z. Sonne,
Bad Liebenzell.

Ein

Mädchen

von 14-15 Jahren kann sofort
eintreten. Bei wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.



Nigrin

Bester Schuhputz

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Tochter, an den Musikschulen
Heilbronn, Stuttgart und Metz aus-
gebildet, 2 Jahre am Auguste-Vik-
toria-Stift Kurzel als Musiklehrerin
tätig, sucht wieder

Unterricht

in Violine und Klavier zu erteilen.
Zeugnisse und Empfehlungen zur
Einsicht.

Rumpff, Mühlkingen.

Sägmehl

zu M. 1.— per cbm so lange Vor-
rat reicht, gibt ab.

Ernst Burkhard & Cie.,
Unterreichenbach.